J.N. 128.155 297/3

Beantwortet am 30 Decbr: 843 vidi Gesch: Ersatz B. Fg: 80.

Hochwohlgeborner Herr!

Hochgeehrtester Herr Rath!

Ihr sehr geschätztes Schreiben vom 15ten d. M. habe ich die Ehre mit dem Ausdruck des innigsten Dankgefühls für die schmeichelhafte Mittheilung zu erwiedern, denn ich, Herr Rath, besitze nicht den Muth mich bei der k. k. Hofbühne weder zu Gastrollen noch zu einem Engagement in Vorschlag zu bringen, woran mich zuvörderst die genaue Kenntniß des Hofburgtheaters und dessen Anforderungen als auch meine angeborne Bescheidenheit hindert. Ihr freundliches Entgegenkommen giebt mir Muth und ver=pflichtet mich zur Wahrheit, die ich jederzeit zur Devise meines Lebens gemacht und Ihnen vor Allen schuldig bin.

Zuerst meinen Kontrakt betreffend: so bin ich nur noch bis zum 1ten Mai 1844 an hies. Bühne gefesselt und leicht hätte es sich gefügt, daß, wäre Ihr lieber Brief nur um einige Tage später angelangt, ich den mir von hies. Direktion vorgelegten fünfjährigen Kontrakt unterzeichnet gehabt hätte. Ich werde die Abschließung des Vertrages jetzt um jeden Preis verzögern, den Erfolg unseres Briefwechsels und das daraus entspringende Gastspiel noch abwarten. Leider hab' ich nur noch über einen kleinen Urlaubsrest von 14 Tagen zu gebieten, doch wenn Sie, hochgeehrtester Herr Rath, damit übereinstimmen und Ihnen die Zeit con=venirt, so ließe sich im Februar ein Gastspiel bewerkstelligen, und bäte ich dann, mir statt drei, sechs Rollen gütigst bewilligen zu wollen, um mich als Künstler gehörig entfalten

Baison

zu können. Diese Zahl sowie die Reihenfolge halte ich für sehr
nöthig, um einen Erfolg zu erzielen und erlaube mir
daher Ihrer gütigen Einsicht folgende Rollen in bescheidenem
Vorschlag zu bringen: 1) Hamlet nach Schlegel 2) Gebrüder
Foster, Nephan. Sollte dieses Stück auf der Hofbühne nach
Dr Töpfers Bearbeitung nicht gegeben sein, so würde ich meine
inständige Bitte bei Euer Hochwohlgeboren dahin richten,
die Einstudierung dieses Drama's gütigst genehmigen zu wollen
weil mir sehr viel an der Darstellung dieses Charakters
gelegen ist. 3) Fiesco, 4) die beschämte Eifersucht Lieutenant Wehlau,
5) Macbeth, 6) das Leben ein Traum. In 14 Tagen, hochgeehr=
=tester Herr Rath, kann ich diese Rollen gespielt haben, ich
lege dann 10 Tage zu und trage die gesetzliche Strafe
wegen Ueberschreitung des Urlaubs, wenn nur der Erfolg in
Wien ein guter ist. Schon im Jahre 1837 habe ich als 25jähriger
angehender Künstler an einem Abende in fünf verschiedenen
Rollen auf der Hofbühne mich versucht und darf sagen, daß
der Erfolg für meine damalige Kunstperiode ein ehrenvoller
war und wenn ich noch hinzufüge, daß ich die sechs Jahre mit
dem redlichsten Eifer und gründlichsten Studium zugebracht habe,
worüber ich bitte bei urtheilsfähigen Männern Erkundigungen
einziehen zu wollen, so bin ich überzeugt, Sie werden mir
zu meiner Beruhigung jene Zahl von Rollen gütigst be=
willigen.

Noch erlaube ich mir einen Vorschlag, worüber ich mir Ihren
gütigen Rath erbitte. Sollte Ihnen die Zeit meines Gastspiels
oder im glücklichsten Falle der Abschluß meines Engagements
für das Jahr 1844 nicht genehm sein, so will ich hier nur
auf ein Jahr noch abschließen und könnte dann im
Laufe des kommenden Jahres meinen Urlaub ganz zu Ihrer
Disposition stellen. Ich bin gewiß zu ängstlich, aber mir
die nichts zu verlierende Mittelmäßigkeit ist leicht kühn,
weil sie die Gefahren und Schwierigkeiten nicht kennt, die zu
umschiffen sind. Das kaiserliche Institut steht mir so groß da,
daß ich nur mit Bangen und Zagen seinen Boden betrete,
auf dem zwar viel errungen, aber auch ein armes, be=
scheidenes Verdienst unwiederbringlich verloren gehen kann.

Wiener Stadtbibliothek

un

Anbei folgt Ihrem geschätzten Wunsche gemäß ein ziemlich
completer Auszug meines gespielten Repertoirs.

Schließlich empfehl' ich mich angelegentlichst Ihrer besondern
Gunst und Wohlgewogenheit und verharre in
Erwartung einer geneigten Antwort, nachdem ich meine
Urlaubstagen daher nehmen werde, mit ausgezeichneter
Hochachtung und Verehrung

Euer Hochwohlgeboren

verehrender
J. B. Baison

Frankfurt a/M den 21ten December
1843.

WIENER STADTBIBLIOTHEK
7

604. — 1843.